



Herbert Schwarz absolvierte 1000 Fußballspiele

1000 Spiele für die Fußballmannschaft des SSV Illerberg absolvierte Herbert Schwarz (links). Dieser wohl einmalige Rekord, den nur wenige mit ihm in der gesamten Welt teilen können, hatte der heute 48jährige nie im Sinn. Inzwischen ist er Großvater. Sein Sohn Siegfried Schwarz hat ebenfalls schon 250 Spiele für den SSV Illerberg auf dem Buckel. Der Senior hatte im Jugendfußball seine ersten Gehversuche und begann seine Rekordserie im Aktionsbereich von 1957 an bis heute. In den fast 31 Jahren kam nur einmal eine größere Verletzung vor, als dem agilen Stürmer ein Schienbeinbruch zugefügt wurde. Ausgerechnet im Herbst, als er auf dem Spielfeld geehrt werden sollte, kam eine Krankheit auf Herbert Schwarz zu, die zuerst falsch gesehen wurde und sich als Lungenembolie herausstellte. Dies warf den Fußballer doch einige Monate zurück, denn eine Intensivstation muß erst einmal durchgestanden werden. Von Abteilungsleiter Willi Mazeth (Bild) kam deshalb der besondere Dank an einen Spieler, der sich über drei Jahrzehnte dem SSV Illerberg zur Verfügung stellte und damit eine beispiellose Fußballgeschichte schrieb. Viele Höhepunkte konnte der gelernte Stürmer in dieser Zeit erleben. Eine Blütezeit des Vereins war 1959 der Aufstieg in die damalige A-Klasse (heute Bezirksliga) und nach dem Abstieg gelang 1963 er-

neut der Aufstieg in diese Klasse. In den 60er Jahren waren die Vizetitel besonders häufig. Illerberg zählte immer zu den führenden Teams der Liga. Bis 39 Jahre spielte Herbert Schwarz in der ersten Mannschaft. Die letzten Jahre bestritt er als Libero seine Einsätze in der Reserve. Über Jahre hinweg war er Kapitän der Elf. Enttäuschend für ihn vor allem immer die Abstiege aus der oberen Liga. „Einmal schossen wir mit der Reservemannschaft über 100 Tore und wurden letztendlich nur Zweiter. Da verblaßte der 100. Treffer (von ihm geschossen) dann doch etwas. Bis vor kurzer Zeit war der Senior im Training voll dabei. Bei den Sprints merke ich vor allem, daß ich nicht mehr der Jüngste bin. Mit den Mannschaftskameraden hat er nach eigenem Bekunden ein „Bollenverhältnis“. Wir haben eine gute Kameradschaft, obwohl ich schließlich eine Generation älter bin. Trotzdem gibt der Senior zu verstehen: „Ich möchte kein Gnadnbrod, wenn der Trainer sagt, jetzt bringst du keine Leistung mehr, dann bin ich weg.“ Der Jugend schenkte Schwarz ebenso einige Jahre als Trainer, als Hobby gefällt ihm das Skifahren am besten. Kein Wunder, zur Weihnachtsfeier des Vereins wurde ihm große Ehre nicht nur durch einen gravierten Krug, sondern ebenso durch eine Jubiläumstorte und durch Geschenke der Kameraden zuteil.

Text/Bild: Kammerer